

# Nizza holte gestern die Netze ein

## Abschluss des Projektes zur Förderung von Alleinerziehenden – Viel geschafft

■ Von Peter Rossbach

**Eisenach.** „Nizza holt die Netze ein“, hieß es gestern in Stedtfeld. Die Projektverantwortlichen zogen Bilanz, kurz vor dem Ende des Förderzeitraumes von zwei Jahren. Und die Bilanz fällt positiv aus. „Wir haben alle Ziele erreicht, die wir uns gesetzt haben“, so Projektleiterin Anne Röthig. „Nizza“ heißt das Projekt und diese Buchstaben stehen für „Netzwerk Integration und Zukunft – Zentrum für Alleinerziehende“. Hilfe und Unterstützung für Alleinerziehende war das Ziel.

Am Anfang stand dabei zunächst alle Partner an einen Tisch zu bekommen, ein funktionierendes Netzwerk aufzubauen – Verwaltung, Wirtschaft, Jobcenter, Alleinerziehende und viele mehr. Über 40 Netz-

werkpartner fanden so zusammen. Und so war relativ schnell ein ganz wichtiger Punkt erreicht. Es entstanden zwei Anlaufstellen für Alleinerziehende bei den Jobcentern in Eisenach und Bad Salzungen, wo es regelmäßige Sprechstunden gab. Diese wurden auch rege angenommen, zu über 90 Prozent waren die Kunden weiblich. Diese Sprechstunden wird es ab Juni nicht mehr in dieser Form geben. Es gebe aber, so Röthig, Überlegungen bei den Jobcentern, wie dies fortgesetzt werden könne. Außerdem läuft seit November 2012 ein Integrations- und Weiterbildungskurs des Jobcenters Eisenach, mit eben der Zielgruppe Alleinerziehende und Berufsrückkehrer.

Zweiter wichtiger Punkt war eine Bestandsanalyse der Angebote für Familien und Allein-

erziehende. Das reicht von der Kita über die Schule bis hin zu Vereinen, Nachhilfeangeboten, Freizeitmöglichkeiten für Familien. Insgesamt kamen da in der Region über 350 Angebote und Institutionen zusammen. Diese Liste wird demnächst veröffentlicht.

Punkt drei der Projektziele war die Bedarfsanalyse. Dazu fanden sich zunächst drei Arbeitsgruppen zusammen, die sich nun aber zur Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit Familie und Beruf“ zusammengeschlossen haben. Dort wurde ein großer Fragebogen erarbeitet. Über 320 Mal wurde er auch ausgefüllt und gibt so einen noch zu bearbeitenden Überblick über die Bedürfnisse von Familien gerade in Bezug auf Kinderbetreuung. Ganz oben auf der Liste der Wünsche stehen vier Dinge: bes-

sere Hortbetreuung ab Klasse 5, mehr Angebote für Ferienbetreuung, Betreuung bis 20 Uhr und Betreuung von kranken Kindern zu Hause, fasst Gruppenleiterin Ulrike Quentel zusammen. Wobei sie schon erstaunt war, dass die Antwort „familienfreundliche Arbeitszeiten“ nur einmal genannt wurde, schließlich könne die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nicht nur durch bessere Betreuungsangebote erreicht werden, sondern auch durch Veränderungen an den Arbeitszeiten und Arbeitsmodellen. Diese Arbeitsgruppe will weiter an diesem Thema arbeiten. Anhand der Fragebogen ist möglich, die Bedürfnisse auch regional konkreter auszuwerten. Ein Ziel bleibt auch, Anlaufstellen für zusätzliche Betreuungsangebote zu schaffen.



**Projektleiterin Anne Röthig** zog kurz vor Ende des Förderzeitraumes eine positive Bilanz von „Nizza“, einem Projekt zur Förderung Alleinerziehender. Foto: Peter Rossbach